

Ersteinst wöchentlich einmahl, Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefe, Anfragen Rückporto beifügen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 26 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Nach dem Beben — Orkan und Ueberschwemmungen

Furchtbare Wirbelsürme in Norditalien — Ganze Provinzen überschwemmt Neue Menschenopfer — Wieder Erdstöße in Süditalien

Romantik außerhalb Europas

Obwohl Spengler hat so ziemlich recht. Jemandem stimmt es, wenn er auf den Untergang des Abendlandes hinweist, ihn nachgerade begründet. In einer Zeit nämlich, wo dieses Europa an Wareninflation und Brotmangel „zugrunde“ zu gehen sich anschickt, für alle Mißere am Ueberproduktion an Ware, Werken und Menschen jedoch die Demokratie und den Parlamentarismus verantwortlich macht, kann wohl ruhig behauptet werden, daß es in Europa trotz Rückkehr zum romantischen Infantilisismus keine Romantik im Politischen mehr gibt. Ist es ein Symptom atavistischer Bedingtheit im Menschen oder die Verzweiflung über dem Chaos, daß von allen Seiten der Ruf nach dem Diktator, nach absoluter Herrschaft ertönt? Diese Frage wird einmal beantwortet werden müssen.

Indessen spielt sich in Ägypten ein Volksdrama ab, würdig, in ganz Europa als Wahrzeichen der Zeit gewertet zu werden. Nicht umsonst bezog die ägyptische Jugend die Unübersichtlichkeit Europas, namentlich Englands, wo ihnen der Geist der Volksherrschaft zu imponieren wußte im Gegensatz zum orientalischen Staatsprinzip des Absolutismus, der Autokratie und Willkür. Wie Hohn auf die europäische politische Bilanz des letzten Vierteltausenderts verhassten die Ägypter, die Fuqads Schergen in die noch Freiheit und Volksrecht begehren den Massen feuern. Es ist tragisch, wenn man bedenkt, daß der Kampf um Demokratie und Volksregierung vor den Augen des gemäßigten Europa sich auf afrikanischem Boden abspielen muß, daß die politische Romantik ihre — wenn auch blutige — Vergeltung dort erlebt, wo man es am wenigsten erwarten würde. Die nationale Wafd-Partei Ägyptens unter Führung von Nuhass-Pascha kämpft um den Volksstaat und steht in Frankreich das lebendige Symbol des verkrampften Absolutismus. Der König hat die Verfassung nicht nur einmal verlegt, er brüskiert die verfassungsmäßigen Rechte des Parlaments und jagt sich auf diese Weise den unerlöschlichen Haß der Wafdisten zu, die Ägypten zu einem modernen Volksstaat mit sozialen und wirtschaftlichen Reformaufgaben wandeln wollen. Nur so und nicht anders ist der Sinn der blutigen Aufstandsbegegnung in Ägypten zu verstehen. Daß England hierbei im großen und ganzen neutral sich verhält, darf der englischen Arbeiterregierung auf das Anerkennungskonto gebucht werden. Noch ist Sidhi-Pascha Herr der Lage, doch König Fuad, der die Rechte des ägyptischen Volkes mit Füßen trat, rüstet bereits zur Abreise. Werden die Wafdisten das Ruder ergreifen? Man darf mit Spannung der Dinge harren, die da kommen sollten.

X. Y. Z.

Börsenberichte

3. Juli. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.2425, London 25.0325, New York 514.40, Mailand 26.945, Prag 15.255, Wien 72.900, Budapest 90.20, Berlin 122.82.
2. Juli. Devisen: Berlin 1346.25, Budapest 988.50, Zürich 1095.90, Wien 706.72, London 274.85, New York 56.285, Paris 221.844, Prag 167.18,

RD. M a i l a n d, 25. Juli.
Während Süditalien von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht wurde, das jenem von Messina nicht viel nachsteht, hatte Norditalien eine andere Katastrophe erlebt, die jener in den südlichen Gegenden an Auswirkung ziemlich gleicht. Im Dreieck zwischen der Piave, Padua und Verona wüthete gestern ein furchtbarer Wirbelsturm, der unheuerliche Verwüstungen verursachte und auch zahlreiche Menschenleben gefordert hat. Am härtesten wurden die Orte Varesse, Versegona und Volpago betroffen. Der Orkan entwurzelte Bäume und brach Telegraphenmasten wie Fächelstiele. Hunderte von Häusern wurden zum Einsturz gebracht oder so schwer beschädigt, daß sie geräumt werden mußten. Nach den bisherigen Meldungen gibt es allein in diesen Ortschaften mehr als 20 Tote und über 100 Verwundete.

In der Provinz Treviso war das Wüthen des Sturmes noch schrecklicher. Die an der Piave liegenden Dörfer Montebelluno und Meda wurden gänzlich zerstört. Auch hier sind dem Wüthen der entseßlichen Elemente zahlreiche Menschen zum Opfer gefallen, während eine Reihe von Häusern eingestürzt ist. Der Stillestand wüthete mit solcher Gewalt, daß in wenigen Minuten blühende Gegenden in eine Wüste verwandelt wurden.

Schon hatte sich der Sturm eingemauert, als wolkenbruchartige Regengüsse niederzogen, wodurch die durch die letzte Regenperiode stark angeschwollenen Flüsse zu Strömen anschwellen und sofort aus den Ufern traten, wodurch weite Strecken Landes in mehrere Meter tiefe Seen verwandelt wurden. Hierbei ertranken zahlreiche Menschen und auch ganze Viehherden sind zugrundegegangen. Alle Verbindungen sind unterbrochen; die meisten Eisenbahnen mußten den Verkehr einstellen, während die Straßen durch Steinmassen, Baumstämme u. dgl. gänzlich unpasseierbar geworden sind. Das Hochwasser riß auch mehrere Brücken weg, weshalb einige Ansiedlungen von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten sind. Die Bevölkerung ist verzweifelt und ersucht die Behörden dringend um Hilfe.

LM. R o m, 25. Juli.

Fast genau 48 Stunden später wurde Unteritalien von einem neuen heftigen Erdbeben heimgesucht, das das vorgestrichene Zerstörungswerk beendete. Diesmal war der Herd des Bebens die Provinz A p u l i e n. Es wurden einige heftige Erdstöße verspürt, wodurch die ohnehin gänzlich zerstörte Bevölkerung halb rasend vor Schmerz wurde. In S p i n a z u o i erschrak eine Frau derart, daß sie vorzeitig Zwillingen das Leben schenkte. Eine alte Frau starb auf der Stelle, zwei Männer wurden infirmität, als das Haus über ihnen einzustürzen begann. In Altamura wankte der Kirchturm derart, daß die Glocken von selbst zu

läuten begannen, was die Panik der abergläubischen Bevölkerung noch vergrößerte.

Das neue Beben brachte noch jene Gebäude zum Einsturz, die vorgestern verschont geblieben waren oder so stark beschädigt wurden, daß sie dem neuerlichen Ansturm der Erde nicht standhielten. In A v e l l i n o stürzten 20 Häuser ein, wobei 7 Personen getötet und 15 verwundet wurden. In A r r i a n a stürzte ebenfalls eine Reihe von Gebäuden ein, darunter auch die Kirche, die sich vorgestern noch halbwegs behaupten konnte.

Nach den bisherigen Meldungen aus dem neuerlichen Bebenherd sind abermals gegen

100 Menschen getötet und Hunderte verletzt worden.

Zum zweiten Beben gesellte sich noch ein Vulkanausbruch, wodurch das Zerstörungswerk der Naturgewalten vollkommen war. In wenigen Minuten verwandelten sich die Gegenden in Seen. Das Wasser erreichte stellenweise in der Ebene 7 Meter Höhe. Mehrere Dörfer, die beim vorgestrichenen Beben fast gar nicht gelitten hatten, mußten geräumt werden, da sonst alle Menschen und das Vieh ertrinken hätte müssen. Der Schaden, der durch das Wüthen der Naturgewalten in den letzten zwei Tagen entstanden war, geht in die Milliarden.

Hiobsmeldungen aus Indien

Ungeheure Ueberschwemmungen — Hunderte von Menschenopfern

LM. K a r a c h i, 25. Juli.

Im östlichen Laufe des Indus sind katastrophale Ueberschwemmungen zu verzeichnen, die ungeheure Schäden verursacht haben. Durch volle 24 Stunden goß es ununterbrochen in Strömen, wodurch die durch die früheren Regengüsse angeschwollenen Wasserläufe aus den Ufern traten und weitere Landstriche unter Wasser setzten.

Der Ansturm des Wassers war so gewaltig, daß ganze Dörfer einfach fortgespült wurden. Alle Straßen und Bahnen sind unbefahrbar, da stellenweise ganze Strecken im Wasser verschwunden sind. Die Städte L a r k a n i und S h i k a p u r mußten geräumt werden, da dieselben jeden Augenblick

im Hochwasser, das noch immer anschwillt, zu versinken drohen. Hunderte von Häusern stürzten ein, da die Mauern dem Ansturm der Wellen nicht standhalten konnten. Alle Abflüsse sind von Baumstämmen, Fahrwerk und Hausrat, das von weit weg angeschwemmt wurde, verstopft, was das Steigen der Fluten nicht wenig fördert.

Nach bisherigen Meldungen beträgt die Zahl der Menschenopfer mehrere hundert, während die Zahl der Verwundeten in die Tausende geht. Der Sachschaden ist überhaupt nicht abzuschätzen, ist jedoch jedenfalls ungeheuer, da gerade die reichsten Baumwollpflanzungen vernichtet wurden.

Konferenzschluß in Sinala

RD. S i n a l a, 25. Juli.

Die Beratungen der landwirtschaftlichen Sachverständigen Rumäniens, Jugoslawiens und Ungarns wurden gestern nachmittags geschlossen. Unter dem Vorsitz des ungarischen Delegierten Baron Kornfeld wurde die Antwort der drei Staaten auf den Fragebogen des Völkerbundes hinsichtlich einer Reihe von Agrarproblemen in Behandlung genommen, die von einem besonderen Unterausschuß ausgearbeitet worden war. Nach längerer Verhandlung wurde der ursprüngliche Text der Antwort etwas abgeändert. Die Vertreter der drei Staaten werden im Laufe des heutigen Tages heimkehren, um ihren Regierungen über die in der Konferenz erzielten Vereinbarungen Bericht zu erstatten.

Königin Maria in Oesterreich

LM. W i e n, 25. Juli.

Königin-Mutter Maria von Rumänien, die jugoslawische Königin Maria sowie deren Schwester Prinzessin Jelena von Rumänien sind heute im strengsten Incognito von Semmering in Wien eingetroffen und besichtigten im Laufe des vormittags die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die hohen Gäste wurden von den Gesandten Jugoslawiens, Dr. Angelinovic und Rumäniens, Trebecanu, begrüßt. Die Herrschaften stiegen im Hotel „Imperial“ ab. Mittags wurde im Hotel das Mittagmahl eingenommen, dem auch die beiden Gesandten zugezogen wurden. Nachmittags reisten die hohen Gäste gegen Salzburg weiter.



Entzückende Lippen!

Bezaubernde Lippen, die die schneeweißen Zähne verdecken. Unwiderstehlichen Reiz gibt KISSPROOF LIPSTICK (Lippenstift) in neuer, moderner Farbe (Kombination von dunkelrot und orange), die den Lippen unvergleichliche Schönheit und Frische verleiht.

Vollkommene Harmonie mit dem Teint und die Qualität des Rouge geben den Lippen herrliches Naturaussehen. Die Farbe ist so beständig, daß sie auch mittels Wasser nicht abgewaschen werden kann. Erhältlich in den Farben: Hell, mittel und dunkel. Versuchen Sie selbst, welche von diesen Farben am besten Ihrem Schönheitstyp entspricht.

KISSPROOF LIPSTICK und alle anderen Kissproof-Präparate, wie Puder, Rouge für das Gesicht, Cremes etc., sind in allen besseren Drogerien und Parfümerien zu mäßigen Preisen erhältlich.



Kissproof Lipstick

Generalvertreter für Jugoslawien

HINKO MAYER I DRUG, ZAGREB

CAFÉ „ASTORIA“

Samstag 9 Uhr abends

Kabarett-Programm

Zagreber Kabarett-Ensemble!

Eintritt pro Person 10 Dinar 10124

Aegyptens Schicksals- kunde — Englands Schicksalskunde

Der Höhepunkt der Krise am Nil und am Suez.

Wird König Fuad sich halten können? Das ist die Frage, die augenblicklich nicht mit Sicherheit beantwortet werden kann. Auf jeden Fall kann England in Aegypten eine der größten Niederlagen erleiden, die das britische Weltreich im Laufe von Generationen je erlitten hat.

Nichts hat die Hoffnungslosigkeit der britischen Lage in Aegypten besser gezeigt, als die *Riesenvolte*, in die das Land der Pharaonen vor einigen Tagen gestürzt worden ist.

In Aegypten kämpfen heute zwei Parteien — und England steht sich gezwungen, gleichzeitig gegen beide Parteien zu sein. Aegypten ist uneinig, aber England hat keinen Nutzen davon!

Der einzige Freund Englands in Aegypten ist heute König Fuad. Sowohl die Regierung wie die Regierungsgegner stehen mit England im offenen Konflikt. König Fuad sucht eine Doppelrolle zu spielen: einerseits läßt er die Regierung mit Waffengewalt in der Hand die überwiegende Mehrzahl des ägyptischen Volkes, die unter den Fahnen der Wafd-Partei steht, bekämpfen; andererseits nimmt er gegen dieselbe Regierung Stellung, wenn sie sich anrichtet, die „Souveränität“ Aegyptens und die englischen Kriegsschiffe zu verteidigen. Ein Chaos war schon immer das sicherste Zeichen für den Untergang eines Staates oder eines Regimes — und in Aegypten herrscht heute das Chaos. Seine letzte Ursache ist in der Unvereinbarkeit der ägyptischen Freiheitsbestrebungen mit den Machtbestrebungen Englands zu sehen. Angesichts des Ernstes der Lage in Aegypten dürfte selbst die erbitterte Boykottbewegung in Indien für England eine Erholung sein.

Man bedenke: Am Suez-Kanal wird gekämpft! Am Suez-Kanal, dem Schlüssel dreier Kontinente, ist wirklich so wenig nötig, um die britische Weltmacht wenn nicht zu erschüttern, so wenigstens in ernste Gefahr zu bringen?

Im Vergleich zu den Ereignissen am Suez-Kanal tritt das persönliche Schicksal König Fuads, ja das Schicksal seines Thrones in den Hintergrund. Der Suez-Kanal ist eines der wichtigsten strategischen und handelspolitischen Punkte des britischen Weltreiches, wenn nicht der wichtigste überhaupt. Seine Schließung würde für England dieselbe Wirkung ausüben, wie die Unterbindung einer lebenswichtigen Arterie im menschlichen Körper. Es würde bedeuten, daß das Empire heute in einen Zustand vor 1869 versetzt wird, ein für das Bestehen der englischen Weltmacht heute ganz unerträglicher Gedanke. Noch einmal zeigt es sich, welche Rolle Aegypten für England spielt, und was der Verlust Aegyptens für England bedeuten könnte.

Bis dahin ist es jedoch noch weit. Noch ist England imstande, sich jeder Zeit am Suez zu behaupten. Aber das nicht wieder Gutzumachende ist geschehen. Die blutigen

Unruhen am Suez haben der ganzen Welt gezeigt, in welcher Gefahr das britische Reich sich jeden Augenblick befinden kann.

Ofen eine Versammlung statt, in der die Bildung einer *Anti-Habsburg-Liga* beschlossen wurde. Es fiel auf, daß in der Versammlung namhafte Kämpfer gegen die Rückkehr der Habsburger, wie *Edwards*, *Edwards* und *Ulam*, nicht anwesend waren. Aber die Frage der Zulassung der *Sozialdemokraten* entspann sich eine scharfe Auseinandersetzung. Mehrere Versammlungsteilnehmer vertraten den Standpunkt, mit Leuten, welche die Rückkehr in Ungarn errichtet haben, nicht in einer Organisation zusammen arbeiten zu wollen. Es wurde jedoch die Bildung der Liga und die Einberufung einer anti-habsburgischen Versammlung für den August beschlossen.

Deutschland vor Neuwahlen

Das Landvolk macht sich unabhängig — Eugenberger für ein Bündnis mit Italien

Berlin, 24. Juli.

Der Bundesvorstand des Reichs-Landvolksbundes hat beschlossen, unter bewußter Ablehnung von der bisher geübten Methode für die kommenden Wahlen seine Mitglieder aufzufordern, der Sammelparole des Berufsstandes zu folgen und soweit es die örtlichen Verhältnisse irgend zulassen, einzutreten für die Wahl auf *Landvolk*. Ist es in allen Provinzen und Ländern. Nach wie vor bleibt die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Landbundorganisation gegenüber jedem Parteigebilde oberstes Gebot.

Wie verlautet, wird der Beschluß des Reichslandvolksbundes, eigene Landvolk-Listen aufzustellen, in parlamentarischen Kreisen für das Schicksal der sogenannten „Großen Rechte“, von deren Bildung in den letzten Tagen so viel die Rede war, als entscheidend angesehen. Eine Dach-Listengemeinschaft zwischen Land- und Stadtvolk wird nunmehr als *ausgeschlossen* bezeichnet. Die neue Landvolkpartei wird die christlich-nationalen Bauern und die Gruppe Schiele-Richt hofen umfassen und voraussichtlich alle Vertreter des Landvolkes, die bisher bei anderen Parteien Unterkunft fanden, an sich ziehen. Man spricht in diesem Zusammenhang auch davon, daß von *Reubell* zu den christlich-nationalen Bauern übergehen will.

Rom, 24. Juli.

Die Blätter bringen ausführlich ein Interview, das der Führer der Deutschnationalen, Geheimrat *Eugenberger*, dem Berliner Vertreter des „*Popolo d'Italia*“ gewährte. Eugenberger spricht sich darin entschieden gegen *Brian's Paneeuropa* aus. Deutschland ertrage schwer den Gedanken, daß es durch 58 Jahre an Frankreich Zahlungen leisten solle, die zur Entfaltung der französischen Militärmacht würden verwendet werden.

Sodann verweist Eugenberger auf die Uebereinstimmung der italienischen und der deutschen Interessen und erklärt: *Italien und Deutschland haben gemeinsame Interessen*. Sobald der Gedanke der Notwendigkeit der Revision der Friedensverträge weitere Fortschritte gemacht hat, werde sich diese Gemeinschaft der Interessen noch nützlicher erweisen. Dann werde es schnell gelingen, zur Beilegung einiger strittiger Fragen zwischen dem schicksaligen Italien und dem nationalistischen Deutschland

zu gelangen. *Mussolini*, der große Staatsmann, der Italien auf seine jetzige Höhe gebracht habe, schloß Eugenberger, werde seinen Scharsinn und seine Voraussicht sicherlich auch in der Zukunft beweisen.

Im Kleinflugzeug über den Ozean

M. Berlin, 26. Juli.

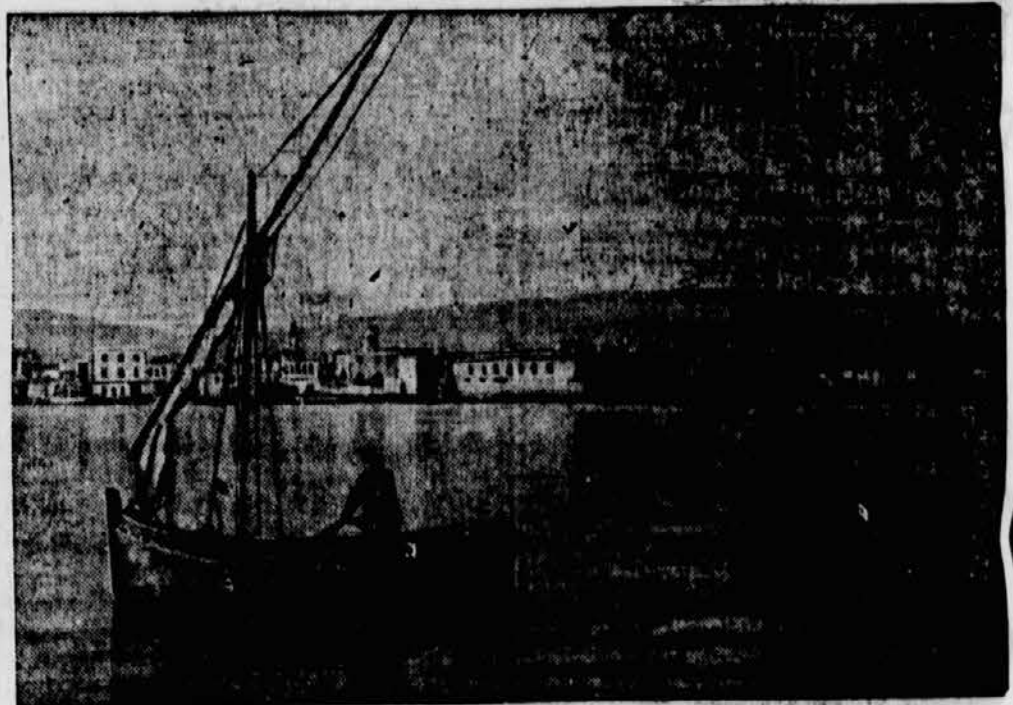
Die Sportflieger *Wolfgang Hirth* und Sportjournalist *Oskar Wellert* starteten Donnerstag früh gegen 7 Uhr vom Flugplatz Tempelhof zu einem Sonderflug gegen Köln. Das Flugzeug ist ein 40 PS Klein-Kleinflugzeug. Es wird vermutet, daß die Flieger mit diesem Flugzeug in Etappen nach *Merika* fliegen wollen. Bestätigung dieser Meldung sowie eine nähere Angabe über die Flugroute, die die Flieger wählen wollen, liegt vorläufig noch nicht vor.

Anti-Habsburg-Liga in Budapest

Budapest, 24. Juli.

Zur Förderung der Bestrebungen einer Organisation gegen die Arbeit der Legitimisten (*Liga der heiligen Krone*) fand in

In den Händen der ägyptischen Auführer



der Vorkämpfer der nationalistischen Wafd-Partei, ist der *Faen von Suez*.

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von *Dietrich v. Hankein*.

Copyright by *Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)*.

20

„Und der Beweis?“

„Mein Ehrenwort, mein guter Ruf. Duälen Sie mich doch nicht. Hätte ich es getan, ich wäre Mann genug, es zu gestehen — ich hätte es schon dem Herrn Kommerzienrat gesagt!“

Er wand sich in Duälen.

„Ich werde nunmehr dem Herrn Untersuchungsrichter Bericht erstatten, das ist meine Pflicht, Herr Wehn; geben Sie mir Ihr Wort, daß Sie keinen Mordversuch machen?“

„Warum sollte ich fliehen?“

Der Kommissar überhörte die Frage.

„Sie werden außerdem polizeilich überwacht. Ich erwarte Sie heute Abend um neun Uhr zu nochmaligem Verhör in meinem Bureau. Sie können gehen.“

Gebrochen wandte Fritz Wehn aus dem Zimmer; er wagte es nicht, dem Kommerzienrat in die Augen zu schauen. Wie er auf der Straße war, bemerkte er, daß in einiger Entfernung ein Polizeibeamter hinter ihm herging. Eine gewöhnliche Patrouille, die von ihm gar nichts wußte. Er glaubte, daß es ein Beamter sei, der ihn zu bewachen habe. Er schlich die Friedrichstraße entlang,

dann die Linden und durch das Brandenburger Tor, im Vorgarten land er auf eine Bank und stützte den Kopf in die Hände. Er wagte nicht einmal aufzuschauen und zu sehen, ob der Polizist ihn verfolgte. Trostloser Jammer, bodenlose Verzweiflung hatte ihn erfasst.

„Herr Göldner!“

Herr Adam Mischel erhielt keine Antwort.

„Herr Göldner, zum Rudud, Sie haben ja die Augen weit offen, so hören Sie doch!“

Otto Krüger schaltete sich an der Schulter gepackt und fuhr auf.

„Ach so! Ja!“

„Zum Teufel, Sie müssen sich angewöhnen, zu hören, wenn man Sie ruft.“

Er sah sich mit verstörten Blicken um; es war eine elende Bude, in der er lag, ein halbverfallenes ehemaliges Bauernhaus in einer der ärmlichsten Straßen einer kleinen Stadt an der polnischen Grenze. Es mochte schon früher, als noch ein paar Grubenarbeiterfamilien hier hausten, ein wenig verlockender Bau gewesen sein, jetzt, seit der Pole *Marek Schensky* hier eine Wirtschaft

betrieb und dem lichtscheuesten Gefindel Unterschlupf gewährte, eine wahre Schmutzhöhle. Born ein Schandtraum, in dem sich tagsüber die polnischen Grubenarbeiter sammelten, um sich von Agitatoren aus Warschau gegen Deutschland aufheizen zu lassen, hinten ein Schuppen, in dem wohl früher die Kühe standen. Zuerst wirklich, auch jetzt noch ein Stall, in dem ein paar Fliegen ein kümmerliches Dasein fristeten, weniger ihrer Milch wegen, denn es waren elende Tiere, dahinter aber ein Verschlag mit ein paar Matratzen und Strohläcken, und auf diesen etwa zwanzig polnische Gestalten. Sie kannten sich alle und duzten einander, und wer den Herrn Adam Mischel in Berlin im Kaiserhof oder in einer Bar gesehen hatte, warbe ihn jetzt kaum wiedererkennen, denn auch er trug einen schmutzigen, zerrissenen Kasten, und sah nicht anders aus wie seine Gesellschaft.

Otto Krüger taumelte auf, während die anderen schadenfroß lachten.

„Ich muß mit Ihnen reden, Göldner; kommen Sie mit mir hinaus.“

Sie stiegen eine Leiter zu dem früheren Heuboden hinauf.

Es war gar nicht leicht für Otto, denn der zerrissene Kasten, der sich um seine Glieder schlang, behinderte ihn.

Er war in trübfeliger Stimmung. Wie oft hatte er es in diesen vierundzwanzig

Stunden schon bereut, daß er dem Kerl gefolgt war.

Als er die Treppe erhielt, war er so gleich in die Grenadierstraße geeilt, wo der Händler wohnte, um ihn zu sprechen.

„Das Telegramm ist von meinem Bruder aus Lodz, Herr Krüger; wir müssen fort.“

„Fort?“

„Verpflissen sind wir, die Polizei hat Wind; wenn ich nicht mache, daß ich fortkomme, sitze ich im Loch und Sie mit.“

Er war erleichtert.

„Ich?“

„Man wird bei meinem Bruder Ihre Briefe finden.“

„Aber...“

„Man wird Sie einsperren.“

Er suchte zusammen.

„Ich habe doch gedacht, daß es ein ehrliches Geschäft sei.“

„Was heißt ehrlich? Natürlich war es ehrlich, das heißt unter uns beiden; aber vielleicht haben Sie nicht gewußt, daß es geschmuggelte Ware war.“

„Ich...“

„Schön. Sie haben es nicht gewußt. Aber ich habe Herrn Herzer gesprochen, der Ihnen die zweitausend Mark auf den Tisch auf heute gegeben hat. Können Sie zahlen?“

„Nein.“

„Daben Sie dem Herzer gesagt, daß Sie Prokurist bei Gottlieb Wehn sind?“

Filmpelt in Hollywood ist stets das größte Ereignis für Tausende von Filmschauspielern, die aus dem Dunkel der Unbekanntheit ins Licht des Ruhmes zu gelangen hoffen. Die größte Attraktion dieses Festes ist die Preisverleihung der bestgelungenen Maste. Meistens sind es die Maskenmachungen weltbekannter Filmschauspieler. In den Festhallen erscheinen vor der Jury 30 Valentinos, 40 Greta Garbos und viele Hunderte von anderen maskierten Gestalten, die mit mehr oder weniger Geschick die Berühmtheiten der Kinowelt darzustellen versuchen. Unter diesen Gestalten findet der Filmregisseur oft seine neuen Stars.

In diesem Jahre geschah es, daß Charlie Chaplin die große Annonce über das bevorstehende Maskenfest des Films vor Augen bekam. Er entschloß sich, in der weltbekannten Verkleidung seiner ersten Rolle, die er als Reliquie aufbewahrt, auf dem Maskenball zu erscheinen. Am Tage des Festes legte Chaplin die Maske und die Kleider des Charlie an: die weite schwarze Hose und die enge abgenutzte Jacke, den schäbigen kleinen Melonenhut, die viel zu großen krummen Schnabelschuhe. Diese Tracht wird von dem kleinen angeklebten Schnurrbart und dem dünnen Spazierstock vervollständigt.

Die tragikomische Silhouette des weltberühmten Charlie war fertig, und Chaplin begab sich zum Maskenball. Er wollte seinen vielen Freunden und auch den kleinen Komparisen des Films eine Überraschung bereiten. Als er aber in den Saal trat, wurde er ohne jede Begeisterung empfangen und fast verächtlich mit dem Rufe begrüßt: „Noch ein Chaplin, wir haben schon deren 33, geh' doch zu den übrigen Chaplins.“ Ehe er sich umsehen konnte, war er schon auf der Bühne und sah sich von vielen anderen Chaplins umgeben, die strengen Preisrichter und die Direktoren der großen Filmkongresse. Da geschah das Merkwürdigste: der richtige Chaplin bekam die neunte Stelle. Den ersten Preis für die allerbeste Chaplinverkleidung erhielt ein anderer. Chaplin, dieser im Grunde seines Herzens tief melancholische Mensch, wollte nicht auf den neunten Preis warten. Begeistert Herzens, von niemandem erkannt, verließ Chaplin das Maskenfest. Noch ein tragischer Beweis für die Gefahr, die jeder großen Idee droht, wenn sie Allgemeingut wird: banal zu erscheinen.

Attentat auf den rumänischen Staatssekretär



Der Unterstaatssekretär im rumänischen Außenministerium, Constantin Angelescu, der Vertreter des Innenministers, wurde während einer Audienz schwer verletzt.

Budapester Pferdegeschichte.

Um das infolge der modernen Verkehrsmittel zum Aussterben verurteilte Pferd zu retten, bemüht sich ein Budapester Verehrer dieses Tieres, seine volkswirtschaftlichen Vorteile recht anschaulich zu demonstrieren, um zur Hebung der Pferdebeziehung beizutragen. Seiner Meinung nach müsse man jetzt das Hauptgewicht auf den gesundheitlichen und schmackhaften Wert des Pferdefleisches legen. Zum Jwed dieser Propaganda hatte er nun kürzlich Prominente aller Volksschichten zu einem großen Essen eingeladen und ihnen allerlei Gerichte aus Pferdefleisch vorgesetzt. „Alles ist vom Pferd“, wiederholte er bei jedem Gang lobpreisend, „Alles vom Pferd.“ Und man speiste mit Appetit.

Als wieder sein „Alles vom Pferd“ erklang, und ein Gast gerade das Bierglas an den Mund setzen wollte, rief dieser voll Entsetzen: „Auch das Bier?“

Die Flugzeugkatastrophe in England



Unter den sechs Insassen, die am 21. Juli bei Graftonville sämtlich ums Leben kamen, befanden sich der Großindustrielle Sir Edward Ward (im Ausschnitt links) und Lord Dufferin (rechts), der frühere Präsident des Senats von Nordirland.

Furchtbare Verwüstungen im Bebengebiet

10.000 Quadratkilometer in Mitleidenchaft gezogen — Neue Erdstöße und weitere Todesopfer — Sammelaktionen verboten

Rom, 25. Juli.

Noch ist es zu früh, um eine genaue Bilanz des Ausmaßes der Erdbebekatastrophe aufzustellen, denn noch immer fehlen ausführliche Berichte aus vielen Ortschaften, in denen die Hilfszüge erst heute eintreffen konnten. Das Erdbebengebiet umfaßt eine dreieckige Gegend, deren Spitzen in Neapel, Reggio und Potenza angenommen werden können. Es handelt sich um ein Gebiet in einer Ausdehnung von rund 10.000 Quadratkilometer, das von einer Million Menschen bewohnt wird. In diesem Gebiet liegt der verhängnisvolle, seit Jahrtausenden erloschene Vulkan Vulkano, an dessen Osthang das Städtchen Melfi liegt, während an den Westhängen Lacandonia und Aquilona gelegen sind, die unter dem Beben die schwersten Schäden davongetragen haben.

Die Bergungsarbeiten im Erdbebengebiet sind von tragischen Szenen begleitet. Ganze Familien sind ums Leben gekommen. Eine Frau war mühsam lebend aus den Trümmern befreit worden; bevor sie jedoch weggetragen werden konnte, trat plötzlich ein Rachebeben ein: ein Quaderblock kam ins Rollen und zerstückte die Frau den Schädel. Unter dem Rettungspersonal, das unter Einlegung des eigenen Lebens sich um die Verunglückten bemüht, sind Opfer zu verzeichnen. Die im Hauptbebengebiet fast völlig zerstörten Gemeinden bieten einen trostlosen Anblick. Abgesehen von den sehr wenigen erdbebensicher gebauten Häusern sind eine große Zahl von Gebäuden nur mehr Steine und Schuttberge, aus denen geisterhaft die dicken und hohen Mauern alter Paläste herausragen. An Kirchen wurde großer Schaden angerichtet. Eine beträchtliche Anzahl von Gotteshäusern ist in sich zusammengebrochen.

Mittwoch in den ersten Vormittagsstunden wurde in Graftonville ein Luftschiff verzeichnet. Der heftige Wirbelsturm hat unter der Bevölkerung, unter dem habenden Publikum, das bereits den Strand bevölkerte, Entsetzen ausgelöst. Bretter wurden von den Badeanstalten wie Strohhalm in die Luft gerissen und fielen dann ins Meer. Das Meer war tintenschwarz, der Himmel stark verfinstert.

Die in das Erdbebengebiet entsendeten Sonderberichterstattung der Zeitungen entwerfen erschütternde Bilder von den Zuständen während und nach der Katastrophe. In Neapel, wo Tausende aus Furcht vor neuen Beben die Nacht im Freien verbrachten, wurden Zeltlager gebildet; ein solches Lager befindet sich auf der Piazza Nazionale. Die umliegenden Gemeinden bieten ein ähnliches Bild: Bis auf wenige Ausnahmen. Auf der breiten Strandpromenade von Neapel sampieren Hunderte von Automobilen, die ihre Wagen längs des Meeres aufgestellt hatten. Besonders stark war das Erdbeben in den höheren Teilen von Melfi; der Bahnhof von Melfi, dessen Umgebung gesperrt werden mußte, ist gefährdet; da auch das Gefängnis bedroht war, mußten die Sträflinge in andere Gebäude gebracht werden. Die stark gefährdeten Fachwerkbauten wurden geräumt; ihren Bewohnern mußten provisorisch andere Unterkünfte zugewiesen werden. In den Krankenhäusern von Neapel wurde die Hilfeleistung für die zahlreichen Verwundeten mit allen verfügbaren Mitteln organisiert. Die Beerdigung der Todesopfer der Katastrophe wird nach und nach erfolgt.

In Melfi und Umgebung haben sich die Erdstöße Donnerstag morgens wiederholt. Ein Beben wurde um 3.50 Uhr, ein zweites um 6.33 Uhr verzeichnet. Das erste Beben war sehr heftig und hat namentlich in Melfi neuerlich großen Schaden angerichtet und auch neue Todesopfer gefordert. Die Straßen zeigen an zahlreichen Stellen Senkungen. Zahlreiche Brücken sind eingestürzt.

Der Ministerrat wird schleunigst die notwendigen Hilfsmassnahmen beschließen. Mussolini hat alle öffentlichen und privaten Sammlungen verboten, da er auf dem Standpunkt steht, daß der Staat für die Opfer aufzukommen habe.

Die Nacht des Sternenfestes

In jedem japanischen Hause, wo ein Kind ist, wird in der Nacht des Sternenfestes, der malerischsten aller japanischen Feiern, das alte Märchen von der Prinzessin und dem Hirtenknaben erzählt. In dieser Nacht „Tanabata Matsuri“ treffen sich am Himmel die Sterne der Liebe, ein Symbol der Vereinigung der Prinzessin und ihres Geliebten. Die Buddhisten glauben, daß in dieser Nacht, dem siebenten Abend des siebenten Monats des alten Mondkalenders, sich die Sterne Vega und Altair, auch Schefuso (Prinzessin) und Keugn (Hirtenknabe) genannt, das einzige Mal während des ganzen Jahres treffen.

Die Fabel erzählt, daß die Prinzessin und der Hirtenknabe heimlich verheiratet waren, daß aber die Mutter der Prinzessin ihrer Tochter verbot, in des Hirten lieblicher Hütte zu wohnen. In einer Nacht jedoch ist es den Liebenden erlaubt, sich am Ende des Monats zu treffen, der Milchstraße zu treffen und ewige Liebesgelübde zu machen.

Kinder des ganzen Landes sammeln sich in den Gärten der Häuser, wo Bambuswände mit Papier geschmückt, aufgestellt und kleine Altäre errichtet werden.

den. Auf diesen Altären werden Opfer von Lebensmitteln für die „Sterne der Liebe“ aufgestellt. Diese Altäre zu schmücken und die Opfergaben vorzubereiten, macht den japanischen Kindern ebensoviel Freude und Vergnügen wie den Kindern des Westens das Schmücken des Christbaumes.

Feuilleton

Emil Ludwig:

Strafgelehr für Unerzogene

Wer im Koupee die Frage oder auch nur den Blick des Ankommenden nach saftig leeren Plätzen mit dem Worten erwidert: „Alles besetzt“, wird allein eingeschlossen und darf den Speisewagen nicht betreten.

Wer spät abends im Hotel seine Tür zuschlägt oder die Schube hinauswirft, wird durch zehnmalige Wiederholung derselben Übung an seiner Tür früh 5 Uhr bestraft.

Wer sein Hotelzimmer in einem wüsten Zustand verläßt, statt es mit einigen Handgriffen in einen menschenwürdigen zu verlegen, muß bei Benutzung des nächsten Hotels ein fremdes Bett machen.

Wer in Begleitung einer Dame aus dem Lift oder einer anderen Tür tritt, bevor er den Herrn passieren läßt, der für die Dame zurückgetreten war, wird mit Ausschließung aus dem Lift für die Dauer dreier Tage bestraft.

Wer an öffentlichen Plätzen einen Kirchkern liegen sieht und nicht beiseite stößt, muß zur Strafe nachts einen unbeleuchteten Bauplatz passieren; wer den Kern wegschieben wollte, mit dem Fuß nicht traf und trotzdem weitergeht, wird zur unangefestigten Ueberrückung einer Gletscherpalte verurteilt.

Wer beim Telefonieren das Blatt vor sich mit Zeichen bemalt, wird durch Tätowierung mit den Telefonnummern seiner Feinde bestraft.

Wer auf einer Alpenstraße dem Rinde, das ihm Edelweiß in den Wagen reicht, nur ein paar Kupfermünzen hinwirft und rasch weiterfährt, wird mit vierzehntägigem Regenwetter während seiner Ferien bestraft.

Wer mit dem Blasebalg anstatt mit dem Feuerzettel das Kaminsfeuer zurechtrückt, wird mit einstündigem Rauchen des Kamins bestraft.

Wer sich als Gast eine Zigarette anzündet, bevor es die Hausfrau getan oder erlaubt hat, muß dann in einem ungelüfteten Rauchzimmer übernachten.

Wer eine Geschichte nur erzählt, um zu zeigen, mit wie feinen Leuten er verkehrt, muß sein alltägliches Leben derselben Gesellschaft im Film vorführen.

Wer eine locken erzählte Geschichte so gleich durch eine andere überbieten will, wird am Schluß seiner Erzählung durch Stillschweigen der Zuhörer bestraft.

Wer bei einem Ausflug keinen Chauffeur am Picnik auf der Wiese nicht teilnehmen läßt, muß beim nächsten Diner der Generaldirektoren seinen Kollegen servieren.

Wer, unter 60 Jahren, zu seiner Frau Mama sagt, wird durch Verlobung seiner Tochter mit einem bezaubernden jungen Mann bestraft, in den sich Mama verliebt.

Wer einen seiner Leute in der Küche bis Mitternacht wachen läßt, nur damit er dann hinter ihm ein paar Lampen andrehet, muß zur Strafe drei Tage hintereinander seiner gesamten Dienerschaft freigegeben.

Wer seinen Arzt nach gelungener Kur im Honorar drücken will, wird amtlich wieder in den Zustand zurückversetzt, in dem er vor der Behandlung war.

Ein Kellner, der so hoch von oben einschneit, daß der Wein im Glase schäumt, wird mit einer Dauerstrafe nicht über fünf Grad bestraft.

Wer im Auto Platz frei hat und einen winkenden Fußgänger oder einen nicht winkenden, Lasten tragenden Menschen nicht mitnimmt, wird mit Autopanne nicht un-

Radio

Samstag, 26. Juli.

Hubljana, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 20: Beograder Uebertragung. — 22.16: Uebertragung aus Wies am See. — Beograd, 19.30: Nationallieder. — 20: Vokalquintett. — 21: Abendkonzert. — 22.16: Abendmusik. — Wien, 15.30: Nachmittagskonzert. — 18.30: Kammermusik. — 21: Monstertongert. — Anschließend: Abend-

Lokale Chronik

Maribor, 23. Juli.

Einführung der Banalräte Überreichung der Dekrete durch den Banus

Im festlich geschmückten Beratungssaal des Stadtmagistrats wurde gestern um 18 Uhr eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderates abgehalten, in welcher an die neuernannten Mitglieder des Banalrates aus dem nördlichen Teile des Draubanats in feierlicher Weise die Befallungsbekrete überreicht wurden. Die Gemeinderäte waren vollzählig erschienen, desgleichen war auch die Galerie gut besetzt.

Etwas nach 1 Uhr erschien Banus Ing. Serenec, der nachmittags mittels Auto in Maribor eingetroffen war, auf der Straße, begleitet vom Bürgermeister Dr. Juvan, Kreisinspektor Dr. Schaubach, den Bezirkshauptleuten Dr. Jovanic und Dr. Sack, beide in Uniform als politische Verwaltungsbeamte, Magistratsdirektor Rother und Banalsekretär Suka. Der Banus wurde beim Betreten des Saales von den Anwesenden mit heftigen Zurufen und Händelatschen begrüßt. Links von der Straße nahmen die neuen Banalräte Platz.

Bürgermeister Dr. Juvan eröffnete die außerordentliche Sitzung des Gemeinderates und begrüßte vor allem den Banus als ersten slowenischen Banus und Sohn unserer Stadt Maribor, worauf er mit kurzen Worten die Bedeutung der Handlung, die der oberste Beamte des Draubanats vornehmen werde, hervorhob.

Banus Ing. Serenec dankte, sichtlich erfreut, für den warmen Empfang, der ihm seitens der Anwesenden zuteil wurde, worauf er an die Banalräte eine längere Rede hielt, in welcher er sie zu der Ernennung herzlichst beglückwünschte und sodann in großen Umrissen die Aufgaben, die ihrer harrten, skizzierte. Der Wirkungsbereich der Banalräte sei umfangreich und allseitig, da die Funktionen der gewesenen Großkapanale, der Kreisverwaltungen sowie einiger früher selbständigen Ämter jetzt in der Banalverwaltung vereinigt seien. Der Beamtenapparat könne trotz seiner anerkannten, vorbildlichen Leistungsfähigkeit die Fülle der Aufgaben, die da zu lösen sind, nicht allein bewältigen. Er brauche Unterstützung und Initiative von außen, vor allem seitens Personen, die im Volke leben und seine Bedürfnisse gut kennen. Nicht als Vertreter der gewesenen politischen Gruppen, sondern ausschließlich als Vertreter ihrer Bezirke und Städte werden die Banalräte ihre lobenswerte Aufgabe zu erfüllen haben, wobei nur das Wohl ihrer engeren und weiteren Heimat der leitende Gedanke sein werde. In Erfüllung dieser Aufgabe können die Herren auf die tatkräftige Unterstützung seitens des Banus rechnen.

Redner streifte sodann den geschichtlichen Akt vom 6. Jänner 1929 und erwähnte, daß es gegenwärtig keine politische Parteien mehr gebe, um in einer ruhigeren Atmosphäre grundlegende Reformen durchzuführen und die Unzulänglichkeiten der früheren Regime zu beseitigen. Ein zweiter Markstein in der Entwicklung Jugoslawiens ist der 3. Oktober 1929, an dem die Neuaufteilung des Staates in Verwaltungseinheiten vorgenommen wurde. Jetzt gibt es nur noch ein jugoslawisches Volk, ein jugoslawisches Nationalbewußtsein! Diesem erhabenen Grundsatz wird die Regierung im Sinne ihrer bedeutungsvollen Deklaration vom 4. Juli d. J. ihre weitere Tätigkeit anpassen und diese Politik bis zu den äußersten Konsequenzen befolgen. Die Erziehung der Jugend und der breiten Volksschichten in nationalen und Kulturvereinen hat diese Richtung einzuschlagen. Zu diesem Zwecke wurde der Soloi des königlichen Jugoslawien gegründet, dessen Ausbau im Volke einen wesentlichen Teil des Programms der Staatspolitik ausfüllt. Im neuen Sokol gibt es keine Sieger und keine Besiegten.

Die Haupttätigkeit der Banalräte muß sich auf die wirtschaftliche Arbeit des Banus und des Landes konzentrieren. Die Überwindung der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wird alle Kräfte der Banalräte anspannen.

Der Banus schloß seine Ausführungen, denen alle Anwesenden mit größtem Interesse folgten, mit einem Hoch auf Seine

Majestät den König, in das der Saal mit einem dreifachen „Vivo“ einstimmte.

Im Namen der Banalräte dankte Bürgermeister Dr. Juvan dem Banus für die ausgesprochenen Glückwünsche und ersuchte ihn, Seiner Majestät das Treuegelöbnis und die Ergebenheit der Mitglieder des Banalrates verbindlich zu versichern. Redner führte sodann aus, daß vor allem die Beförderung der wirtschaftlichen Aufgaben der neuen Körperschaft sein müsse. Es müsse getrachtet werden, daß die Voranschläge sowohl des Staates und der Banate wie auch der Gemeinden ins Gleichgewicht gebracht und die Lasten gleichmäßig auf alle Schichten der Bevölkerung verteilt werden; die Früchte einer gesunden Finanzpolitik müssen gleichmäßig der gesamten Bevölkerung zugute kommen. Redner zollte hierbei dem Beamtenkörper, der seine schwere Aufgabe mustergetreu erfüllt, vollstes Lob. Die neuen Banalräte werden mit Freude an die Lösung der ihrer harrenden Aufgaben schreiten und alle ihre Kräfte in den Dienst des Volkes stellen. In einer wirtschaftlichen Korporation, führte Redner weiter aus, ist jede politische Partei ausgeschlossen. In den Banalräten ziehen die neuen Mitglieder nicht als Politiker, sondern als wirtschaftliche Arbeiter ein, und ihre Tätigkeit wird und darf sich nur auf das Wohl der Bevölkerung erstrecken. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf den König.

An Seine Majestät den König wurde sodann eine Ergebenheitsbescheide gerichtet. Desgleichen erhielt auch Ministerpräsident General Zibovici ein Beglückwünschungsgramm.

Der Banus schritt sodann an die Einführung der Ernennungsbekrete an die Banalräte, wobei er jedem herzlich die Hand drückte. Zu Banalräten wurden ernannt: Dr. Alois Juvan, Bürgermeister von Maribor; Dr. Jurebit Pivko, Professor in Maribor; Rudolf Golob, Chef der Arbeitsbörse in Maribor; Srečko Roberž, Großgrundbesitzer und Ortsvorsteher von Rimbus; Ivan Serbinič, Besitzer und Gemeinderat von Brivice; Anton Roksič, Ortsvorsteher von Vace; Peter Ravljica, Deponom in Ružica; Franz Pavlič, Pfarrer in Ransovec; Jozef Berlec, Industrieller und Bürgermeister von Murška Sobota; Stefan Litrop, Gewerbetreibender und Ortsvorsteher von Turnišče; Jakob Rajh, Besitzer in Lutomer; Ivan Bršič, Ortsvorsteher von Sv. Marko und Dr. Matthäus Senčar, Rechtsanwalt in Ptuj. Die Banalräte Litrop und Rajh waren leider verhindert, an der Festsetzung teilzunehmen.

Bürgermeister Dr. Juvan schloß die Sitzung etwas nach 18.30 Uhr. Die neuen Banalräte verließen noch längere Zeit im Gespräch mit dem Banus, wobei auch das Programm der ersten Sitzung der neuen Körperschaft, die am 3. August in der Stadtverwaltung zusammenzutreten dürfte, gestreift wurde.

Nur kinderlose Parteien!

Stimme aus der Delegiertenkolonie.

Eine Herde unserer Stadt ist die bestkannnte Wohnungslosen-Siedlung unter der Reichsbrücke. Nicht weniger als 15 Familien mit etwa 30 Kindern bilden dort eine vorbildliche soziale Gemeinschaft, die mit Gemeinnützigkeit nichts gemein hat. Unbeschreiblich sind deren Verhältnisse. Unter den Kindern grassiert Scharlach. Einen Anstandsort gibt es nicht, dafür aber Legionen von Fliegen, die für die Gemütlichkeit unseres Logis Sorge tragen. Streitigkeiten einiger Parteien untereinander sind an der Tagesordnung. Mit der Nachtruhe ist es deshalb ziemlich windig bestellt. Dazu der Jazzbändärm aus der „Belita-lavarna“ bis 1 Uhr früh, von 1 bis 4 Tagegen Singen und Johlen und Weibergeheul aus der Klubbar.

Wohnungen gibt es für uns Bräutigamwohner keine, weil wir Kinder besitzen.

Die Hausherren dürften wohl schon erwachsen zur Welt gekommen sein, deshalb haben sie vor Kindern Angst. Will man die Miete steigern, wirft man die alte Partei mit Kindern einfach auf die Straße. Die neue kinderlose Partei zahlt gerne 50–100% mehr. So werden junge Eheleute direkt dazu gezwungen, kinderlos zu bleiben, wovon der Staat sicher keinen Nutzen hat. Sorglosigkeit einerseits hat Kinderlosigkeit andererseits zur Folge.

Zum Schluß bedanken wir uns bei allen Gaffern für ihre unerwünschten Besuche. Man soll es nicht für möglich halten, daß es Leute gibt, die uns aus purer Neugierde begaffen kommen und über unser Elend noch spotten. — Traurig ist es, jedoch wahr! Ein Bräutigamsfiedler.

Auszeichnung einer Kinderkuchenteller

Nach einer Verhändigung des Hofmarschallamts hat Ihre Majestät die Königin die Bewilligung erteilt, daß das neue Feriäkalenderheft in der Maribor-Druckerei am Bachern nach ihr benannt werde. Die feierliche Eröffnung des Königin-Maria-Kinderheimes findet Sonntag, den 3. August statt. Da Ihre Majestät auch das Protektorat über die Feierlichkeiten übernommen hat, wird ein hoher Offizier als ihr Vertreter an derselben teilnehmen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 27. d. um 10 Uhr wird in der Christuskirche ein Predigtgottesdienst stattfinden.

m. Silberne Hochzeit. Der hiesige Privatbeamte Herr Anton Golnar feiert heute mit seiner Frau Adele im engsten Familienkreise das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Den vielen Glückwünschen schließen auch wir uns sehr gerne an!

Die P. T. Mitarbeiter werden höflich ersucht, ihre Beiträge nicht an einzelne Personen, sondern ausschließlich an die Redaktion der „Maribor Zeitung“ zu richten.

m. Halberjahrpreis für alle Besucher der 600-Jahrfeier in Rodenje. Laut Erlass des Verkehrsministeriums vom 23. d. ist allen Besuchern der 600-Jahrfeier von Rodenje die halbe Bahnfahrt bewilligt. Jeder Besucher löst in der Abfahrtsstation eine ganze Karte, die auf dem Bahnhof in Rodenje nicht abgegeben, sondern aufbewahrt werden muß. Mit einer Bestätigung des Festauschusses und dieser Karte kann dann die Rückreise angetreten werden.

Kornbrot, Kekse, Zwieback für Touristen und Jäger!

Backhaus Schmid, Jurčičeva 6

m. Parkkonzert. Bei schönem Wetter konzertiert Sonntag, den 27. d. von 11 bis 12 Uhr im Stadtpark die Drava-Kapelle.

m. Beschränkung der Fahrordnung am Glomilov trg. Während der kommenden Sonntag anlässlich des goldenen Jubiläums des Fürstbischöfs Dr. Karlin stattfinden Feierlichkeiten wurde seitens der Stadtpolizei dieselbe Beschränkung der Fahrordnung am Glomilov trg angeordnet, wie an den Pfingstfeiertagen während der Firmung.

m. Einstellung von Autobuslinien. Wegen der äußerst schlechten Frequenz sieht sich die Leitung des städtischen Autobusunternehmens gezwungen, den Verkehr auf den Linien Maribor – Rogasla – Slatina und Kamnica – Gata (Sturmwirt) einzustellen. Da auch die Linie Rodača (Leitersperk) – Rodača nicht die nötige Frequenz aufweist, dürfte auch auf dieser Strecke der Verkehr eingestellt werden. Bevor diese wichtige Linie aufgegeben wird, möge das Publikum eventuelle Vorschläge zwecks Abänderung des Fahrplanes und Hebung der Frequenz der Leitung des Autobusunternehmens unterbreiten.

m. Ein furchtbarer Sturm wütete gestern in den ersten Nachmittagsstunden über Maribor. Der außergewöhnlich heftige Wind richtete an den Dächern und Wänden großen Schaden an. Am Graßli trg. riß der Sturm mehrere Dachziegel los, die mit gro-

Konzert. — Breslau, 19.30: Ungarische Volksmusik. — 20.30: Die Entwicklung des Balzers. — 22.35: Tanzmusik. — Brünn, 17: Nachmittagskonzert. — 18: Schallplattenmusik. — 18.35: Deutsche Sendung. — 21: Tanzmusik. — 22.23: Militärmusik. — 23.20: Prager Übertragung. — Stuttgart, 15.30: Unterhaltungskonzert. — 20: Heitere Schallplatteneinlagen. — 20.15: Frankfurter Übertragung. — Frankfurt, 19.05: Spanisch. — 19.30: Konzert. — 20: Strauß' Operette „Ein Walzertraum“. — 23.20: Tanzmusik. — Berlin, 19.05: Arien und Lieder. — 20: Tanzmusik. — 21.30: Tanzmusik. — Langenberg, 16.45: Englisch. — 17.30: Unterhaltungsmusik. — 20: Lustiger Abend. — Anschließend: Nachtmusik. — 24: Meister des Jazz. — Prag, 18.25: Deutsche Sendung. — 19.35: Lustige Lieder. — 20: Blasmusik. — 23.20: Abendkonzert. — Mailand, 21.55: Großes buntes Konzert. — Nach Schluß des Konzertes: Schallplatten. — München, 17.35: Orgelkonzert. — 18.50: Münchner Mandolinquartett. — 20: Unterhaltungskonzert. — 21.20: Functabatell. — Anschließend: Konzert- und Tanzmusik. — Budapest, 18.30: Schallplattenkonzert. — 22.30: Zigeunermusik. — Warschau, 20.15: Volkstümliches Konzert. — 23: Tanzmusik. — Paris, 20.30: Theaterabend.

Aus Gasse

c. Stromausfall am Sonntag. Das Elektrizitätswerk in Gata meldet, daß Sonntag, den 27. d. von 8 bis 12 Uhr der elektrische Strom in Gasse und Umgebung ausgeschaltet sein wird.

c. Versammlung der Gewerbetreibenden. kommenden Sonntag um 9 Uhr vormittags findet im Hotel „Gubertus“ in Gasse eine Versammlung des Verbandes der Gewerbevereine für Slowenien statt. An der Tagesordnung sind u. a. Statutenänderungen und ein Referat über die allgemeine Lage des Gewerbes in Jugoslawien. Der Versammlung wird auch der Generaldirektor der Gewerbebank aus Beograd beiwohnen. Am Vorabend wird im Hotel „Gubertus“ ein Gesellschaftsabend der Gewerbetreibenden stattfinden.

c. Fahrraddiebstahl. Dem Mechaniker Herrn Josef Rojic wurde vor einem Geschäft in der Alexandergasse ein Fahrrad, Marke „Meteor“, im Werte von 800 Dinar entwendet.

c. Diebstahl am Sannufer. Am 20. d. zwischen 14 und 17 Uhr wurde Lucius Susteršič aus Gasse während des Badens am linken Sannufer gegenüber dem Herrenbad aus dem Rod eine silberne Taschenuhr mit einer Goldkette im Werte von 650 Dinar entwendet.

c. Draufgezählt. Der 23jährige Arbeiter Valentin Roh aus Liboje schnauzte am Mittwoch um 16 Uhr in der Stadt ohne Grund einen Soldaten an. Der Soldat ließ sich die Beleidigung nicht gefallen und führte den Arbeiter in die Polizeiwachstube ab. Der Arbeiter mußte eine Nacht bei der Polizei zu Gast weilen.

Sommersprossen

besitzt schnell und apurlos CREME ORIZOL. Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depot: Cosmochemia, Zagreb, Smičkarska 13. Tel. 49-90 073

Rino

Burg-Rino. Bis einschließlich Montag wird der erstklassige Großfilm „Gold“ mit Dolores del Rio in der Hauptrolle vorgeführt werden. Wir machen auf diesen Großfilm besonders aufmerksam, da er einer der schönsten und sensationellsten Filmwerke der Saison ist. Dolores del Rio brilliert in dieser aktuellen Angelegenheit aus Alaska, wo Leute Gold graben, nach Gold lechzen wie der Durstende in der Wüste. Naturerscheinungen, wie Lawinenstürze, Wasserfälle geben dem Film ein gewaltiges Gepräge. Trotzdem, daß die Anschaffungskosten dieses Filmes enorm sind, sind die Eintrittspreise normal gehalten.

Union-Rino. Bis einschließlich Montag, den 28. d. wird der erstklassige Schlager „Eine schamlose Frau“ mit Greta Garbo, und John Gilbert gedreht. Ein gewaltiges Drama, in welchem beide Künstler den Höhepunkt ihrer großen Kunst voll und ganz erreichen. Ein Film, den sich jeder gern zweimal ansehen wird. — Nächstes Programm: „Die Schatten der Straße.“

Der Dacht zu Boden geschleudert wurden, ohne zum Glück jemanden zu verletzen. In der Nähe des Hauptbahnhofs wurde einem Kastanienbaum die Krone vollkommen abgerissen. Großen Schaden richtete das Unwetter in den einzelnen Gärten an. In der Nähe des städtischen Wasserwerkes wurde von abgebrochenen Ästen die elektrische Leitung stark beschädigt, so daß der Strom für einige Zeit unterbrochen wurde.

m. Rikardobarett im Café „Kloria“. In der Zeit vom Samstag bis Mittwoch gastiert eine Reihe der berühmtesten jugoslawischen Schauspieler im Café „Kloria“ mit erstenklassigen Kabarettvorstellungen. Das Programm wird täglich gewechselt. Im Falle trübten Wetters finden die Vorstellungen im großen Saale statt. Die Eintrittspreise wurden mit Din. 10.— pro Person festgelegt.

m. Fleischmarkt. Am Markt wurden heute Meeresfische, und zwar Matrenen (Skombr) zu 20 Dinar und Thunfische zu 26 Dinar per Kilogramm verkauft.

m. Unfall eines städtischen Autobusses. Der städtische Kraftwagen der Linie Maribor—Drauhob stieß heute vormittags beim Überfahren mit dem hinteren Teil an den Sockel der Mariendule, wobei er leicht beschädigt wurde, während die steinerne Umkleung mehr oder weniger in Mitleidenhaft gezogen wurde.

m. Aus dem fahrenden Zuge gekürzt. Auf noch ungeklärte Weise stürzte gestern abend der 27-jährige Arbeiter Franz B e g j a l u n w e i t der Station Drahova von einem fahrenden Zug, wobei er schwere Verletzungen am Kopf und an den Händen erlitt. Ein Finger wurde ihm sogar völlig abgetrennt. Die Rettungsabteilung aus Maribor leistete ihm die erste Hilfe und überführte ihn sodann ins Krankenhaus.

m. Schwerer Unfall eines Radfahrers. Heute vormittags stürzte der 26-jährige, in Tezno wohnhafte Holzhändler Franz B o d i k u p n i k auf der steilen Straße unweit des Gasthofes Schöder auf der Fahrt nach Sv. Venart so unglücklich vom Rade, daß er einen schweren Denknbruch sowie Verletzungen an beiden Armen erlitt.

m. Fährerbestrafung. Dem in der Mojsta wohnhaften Hausbesitzer J. A. Lamen im Laufe der vergangenen Nacht neun Rübchen samt der Brutheide abhanden. Vom frechen Täter fehlt jede Spur.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen, und zwar Johann G. wegen Diebstahls, Ferdinand L. wegen Schmuggels und Aloisia D. wegen Verdachtes der geheimen Prostitution.

m. Die Polizeipräsident des gestrigen Tages weist 16 Anzeigen auf, die von je einer wegen Nichterhaltens der Sperrstunde, Beschädigung fremden Eigentums, nächtlicher Ruhestörung, Verletzung der persönlichen Sicherheit und Diebstahls, sowie vier wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsverordnungen.

m. Wetterbericht vom 26. Juli 8 Uhr: Luftdruck 733, Feuchtigkeitmesser 0, Barometerstand 734, Temperatur +27, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0 Umgebung Nebel.

*** Dr. Marink ordiniert vom 26. d. M. an nicht.** 10127

*** Ant. Rub. Begats einjähriger Handelskurs, Maribor.** (Genehmigt vom Ministerium für Handel und Industrie in Beograd). Die neuen Kurse beginnen am 2. September 1930 und können Prospekt durch die Direktion der Anstalt, Maribor, Bragova ul. 4, kostenlos bezogen oder im Büroartikelgeschäft der Firma Ant. Rub. Begat & Co., Maribor, S l o w e n i j a u l i c a 7, abgeholt werden. Die Anstalt besitzt auch ein eigenes Pensionat für Knaben, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

*** Hotel Goldwühl.** Heute Samstag Annerk-Konzert. Bei jeder Witterung.

*** Konzert am Sonntag, den 27. d. im Gasthause L o m e i n Pette.** Zum Ausverkauf kommen nur erstklassige Bekleidungsstücke von 16, 18 und 20 Dinar. Nachhinein 28 Dinar. 10116

Volkswirtschaft

Der Eierexport und seine Schwierigkeiten

Mangel der Milchsorten — Notwendigkeit der Selektion — Einkaufs- und Verkaufsplanzen

Jb. Der Wert des jugoslawischen Eierexportes betrug in den vergangenen zehn Jahren stets zwischen 6 bis 8 Prozent des Gesamtwertes unserer Ausfuhr. Das Ausfuhrquantum an Eiern ist seit dem Jahre 1922 nie über 0.80 Prozent des Gesamtquantums unserer Ausfuhr gestiegen. Diese Ziffern belegen die Wichtigkeit des Eierexportes aus Jugoslawien als bedeutender Faktor in der Handelsbilanz. Sie beweisen aber auch, daß man es hier mit einem Artikel zu tun hat, der der Krise weit weniger unterworfen ist, als alle anderen Exportartikeln eines Agrarstaates.

Die Ursache liegt darin, daß hier Terminläufe fast ausgeschlossen sind und daß der Bedarf die Nachfrage weit übersteigt.

Der Wert der Eierausfuhr betrug im Jahre 1924, 618 Millionen Dinar, im Jahre 1929, 467.347 Millionen Dinar. Das Ausfuhrquantum war 1924, 20.120 Tonnen, 1929 dagegen 22.258 Tonnen. Das Höchstquantum wurde im Jahre 1926 mit 31.068 Tonnen exportiert, seither sinkt die Ausfuhr von Jahr zu Jahr.

Daß die Ausfuhrmenge trotz der bestehenden großen Nachfrage stetig sinkt, liegt in der mangelhaften Qualität unseres Produktes. Die Eier aus S l o w e n i j e n, welches Gebiet zu den Hauptlieferanten des Exportmarktes zählt, sind unregelmäßig, klein, unscheinbar, vielfach weber in der Farbe, noch im Gewichte gleich, mangelhaft in der Sortierung und in manchen Fällen auch mangelhaft in der Konservierung.

Die Eier aus der B o s n i j a sind besser. Aber auch dort wird noch nicht die Qualität erreicht, die der Absatzmarkt, der seit einiger Zeit besonders von den nordischen Staaten sehr vermehrt wurde, sucht. Zudem ist die Raffinierung in der Bosnien noch zu wenig entwickelt und die Ware selbst ist noch zu uneinheitlich.

Aus S l o w e n i j e n kommen die schönsten Eier auf den Markt. Hier ist die Raffinierung am weitesten fortgeschritten. Leider aber ist das aus Slowenien abgelieferte Quantum im Verhältnis zum Gesamtquantum zu unbedeutend, um die Nachteile der Lieferungen auf den übrigen Gebieten auszugleichen.

Große Schwierigkeiten liegen darin, daß wir über keine U n t e r s u c h u n g s a n s t a l t verfügen, die über die Lagerfähigkeit der einzelnen Sorten und die Bedingungen der eintretenden Fäulnis Aufschluß geben könnte. Zwei Eier, von der gleichen Henne gelegt, haben verschiedene lange Lagerfähigkeit. Von der gleichen Henne gelegte Eier haben verschiedene Größe, usw.

Die Hauptniederlage liegt aber wohl darin, daß wir noch keine

einheitlichen Einkaufsplanzen

haben und ebenso auch keine einheitlichen Verkaufsbedingungen bestehen. Nur in ganz wenigen Gebieten bestehen Normen, die die Ware einwandfrei bezeichnen. So lange aber die Raffinierung nicht in ganz Jugoslawien rationell durchgeführt wird, wäre eine Typenbezeichnung, wie T u r k i s c h e Q u a l i t ä t, P a r i t ä t S o m b o r, S l o w e n i j a n e r u s, usw. notwendig, womit dann gesagt wäre, daß in der Lieferung befindlichen Eier aus dem betreffenden Gebiete gesammelt sind und nach Qualität und Größe der Qualität der in den betreffenden Gebieten vorkommenden Sorten entsprechen.

In Ermangelung solcher Bezeichnungen kommt es nur zu oft vor, daß die ausländischen Käufer (meist sind es doch nur die Kommissionshändler in der Schweiz, in Italien und Deutschland) bei Preisfestsetzungen die Lieferungen aus dem Grunde st o f e n, weil sie ihren Anforderungen nicht entsprechen. Einheitliche Typenbezeichnungen würden solche Maßnahmen aus der Welt schaffen, weil der Käufer schon im Vorhinein darüber im Klaren ist, was er geliefert bekommt.

Das „S t o f e n“ der schon gelieferten Ware verursacht bedeutende Schäden. Die Eier müssen dann entweder an der Grenze

gelagert werden, oder aber es sind erhebliche Preisnachlässe notwendig, die bisher schon so manchen Konkurs verursacht haben.

Eine progressiv durchgeführte Raffinierung in allen Dauerhöfen würde alle diese Schwierigkeiten aus dem Weg schaffen.

Das Qualitätskriterium braucht keine Typifizierung. Es wird nach dem Aussehen und dem Gewicht verkauft. Es findet seinen Absatz selbst in der Zeit der größten Krise und es ist vom Preisbistat unabhängig. Die Tatsache, daß der jugoslawische Eierexport auf das drei- bis vierfache erhöht werden kann, ist unleugbar, sie allein rechtfertigt die Notwendigkeit der rationellsten Umwandlung unserer Hühnerfarmen in Raffinierungsanlagen, wobei mit den Milchsorten energisch ausgeräumt werden muß.

Spendet für den
RADIO-FONDS
der Antituberkulosenliga in Maribor!

Sport

„Primorje“ in Maribor

Die bekannte Akademikermannschaft „Primorje“ aus Ljubljana weilte kommenden Sonntag nach längerer Pause wieder einmal in Maribor. Die Mannschaft gehört zweifellos zu den interessantesten Gästen unserer Stadt, denn noch nie gelang es einer auswärtigen Mannschaft die Sympathien wenigstens eines Teils unseres Publikums für sich zu gewinnen, als gerade die Akademiker aus Ljubljana. Das Team spielt einen modernen Fußball, wobei das Hauptgewicht auf die Raschheit der einzelnen Aktion gelegt wird. Eine große Rolle spielen die beiden Flügelmäner, die die Hauptträger sämtlicher Angriffsmanöver sind. Ein überaus hartes Abwehrspiel stellen schließlich auch bekde Verteidiger dar. Die Weißschwarzen stehen daher vor keiner allzu leichten Aufgabe und werden wohl alles aufbieten müssen, um den Ruf ihrer Farben auch weiterhin zu wahren.

Ausfahrt des Autoklubs

Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Autoklubs unternimmt Samstag und Sonntag gemeinsam mit der Sektion Ljubljana einen Ausflug nach Kranjska gora. Die Route wird über Karnten, wo in Pörschach am Wörther See genächtigt wird, führen. Die Abfahrt von Maribor erfolgt morgen Samstag, den 26. d. um halb 14 Uhr vom Trg Svobode weg.

Tischtennisturnier

Die agile Tischtennissektion des SSK. Maribor, die unter der umsichtigen Leitung ihres rührigen Vorstandes, Herrn Franz M a s t e k schon über eine stattliche Spieler-schar verfügt, schreibt für kommenden Sonntag ein Turnier um die Klubmeisterschaft aus. Die Veranstaltung erscheint umso interessanter, als sie auf den herrlich im Bad auf der Mariborer Insel gelegenen Plätzen vor sich gehen wird. Den bereits zahlreich eingelaufenen Meldungen zufolge dürften sich um die drei ersten Plätze überaus spannende Kämpfe entwickeln, zumal die Spielstärke der einzelnen Wettbewerber noch völlig unbekannt ist. Die Spiele setzen Sonntag nachmittags um 14 Uhr ein. Anmeldungen werden vom Sektionsleiter im Modenhause M a s t e k, Hauptplatz entgegen genommen.

: S.K. Rapid. Die Reservemannschaft hat Sonntag nachmittags um 16 Uhr im folgenden Aufstellung am „Maribor“-Platz spielbereit zu sein: Hermann, Straub, Seiffert, Rahle, Seviček, Werbzig, Marčinko, Karada, Schmidt, Letnik, Zorzini und Turk. Die Sporttensilien sind rechtzeitig abzuholen.

: S.K. Zelezničar. Die Jungmannen Marčič, Zgonc, Heller, Krajnc, Straub, Willy, Detiček, Turk, Bačnik 2, Borovka, Golinar,

Seničar sowie Antoličič und Groman als Ersatz haben sich Sonntag um 9 Uhr am „Maribor“-Platz einzufinden.

: „Edelweiß 1900.“ Kommenden Sonntag treffen sich die Mitglieder beim „Perun“-Rennen in Tezno. Start und Ziel befinden sich beim Gasthause Marina in Tezno. Beginn um 14 Uhr. Nach dem Rennen findet ein Fest im Gasthause Felič in Tezno statt.

Theater und Kunst

+ Die Bayreuther Bühnenspiele sind am 22. Juli mit einer glanzvollen Aufführung von Richard Wagners „T a n n h a u s e r“ unter der Leitung von Arturo Toscanini eröffnet worden.

+ Auch Dymow. „Die Brüder Karamasow“ werden von Ossip Dymow für die deutsche Bühne bearbeitet.

+ Des Jonakels Oper „Aus einem Totenhause“ ist vom Nationaltheater in M a n n h e i m zur deutschen Aufführung erworben worden.

+ „Schatten über Harlem“, ein neuer Bühnenvorwurf von Ossip D y m o w (Musik von Bela K e i n i g) wird am Würtembergischen Landestheater uraufgeführt werden.

+ „Besetztes Gebiet“, historisches Stück aus der Gegenwart von Franz Theodor G s o r z, wird im Nationaltheater in Mannheim zur Uraufführung gelangen.

Vergeistigte Menschlichkeit

Von Rabindranath Tagore.

Der große indische Dichter, der sich jetzt auf einer Vortragsreise in Deutschland aufhält, gab unserem L. Mitarbeiter Gelegenheit, ihn über sein Lieblingssthem „Vergeistigte Menschlichkeit“ zu befragen. Wir geben die Aeußerungen Rabindranath Tagores in nachfolgender Zusammenstellung wieder — Die Reb.

Jeder Gedanke ist ein Baustein am wackelnden Schicksal! Jeder unserer Gedanken ist eine Realität! Eine Kraft! Es gibt eine höchste Macht und waltende Kraft, die alles durchdringt und alles belebt, und wir sind ein Teil dieser Kraft, und als solchem ist uns die Fähigkeit gegeben, durch dauerndes, schweisgeißendes Verlangen, Deten oder Wankungen immer mehr von den eingeborenen Qualitäten dieser höchsten Macht in uns zu gleichen. — Wer jemals gezwungen war, in einem häßlichen Hause zu wohnen, an einem schlechten Tische zu essen, unter Menschen zu leben, die ungeschliffen und gemein waren, der wergerte sich in seiner tiefsten Imagination gegen all dies Unwürdige. Er lebte geistig in einem schöneren Hause, an einem edleren Tische mit höheren Menschen, und dieser Zustand seines Gemütes hat ihn stets zum Besseren geleitet, ohne Mühsal, Zwang und Bitterkeit. Darum befehlige sich im Menschen der Grundriss: Sei reich im Geiste, reich in deiner Phantasie und im Bewußtsein (der materielle Reichtum folgt nach)! Denn wer sich immer auf der untersten Sprosse der Lebensleiter steht und weder Kraft noch Phantasie hat, der wird auch kein Leben lang auf dieser untersten Sprosse stehen bleiben. Denn nur die dominierende Stimmung, ganz gleich, ob sie frohhaft oder gedrückt scheint, bewirkt in Wahrheit alle physischen Bedingungen des Lebens im voraus. Man soll und darf daher künftigen Möglichkeiten nie eine Grenze setzen. Und darum darf der Mensch auch niemals denken: meine Fähigkeiten und Talente sind nur die des üblichen Durchschnittes. So denken viele unbewußt und schließen sich in eine Fuge ein. Aber sie vergessen dabei eines: die peinlichen Folgen der Mäße! Sie trennen sich daher vom Pfad der höheren Wahrheiten ohne Not, und sie nehmen sich damit die Möglichkeiten, die Grenzen der heutigen Welt jemals zu übersteigen.

Wir absorbieren die Gedanken der Menschen, mit denen wir am meisten sympathisieren und verstehen. Sind sie inferior und leben sie gedanklich in niederen Sphären, so werden wir dauernd Schaden erleiden, denn immer ist es der höhere Geist, immer ist es der feinere Geist, der in ungleicher Gemeinschaft unterliegt. Erfolgreiche werden uns gleich haben, die Gedanken des Erfolges zu; von den Erfolglösen geht immer ein Magnet an Ordnung, Systematik, Geduld oder

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Drogerie Kant (Wolfram), Maribor

gläubiger Kraft aus, der von uns eingelassen wird wie Wasser von einem Schwamm. Darum ist es wohl besser, gar keinen Verkehr mit den Menschen zu pflegen, als den mit gefährlichen, gellenden Menschen, denn ihre Gedankenströme kühlen uns von dem Wesen unserer eigenen Art: von unserer wahren Fremden.

Wir haben ja bis jetzt nur die vagesten Vorstellungen, was das Leben bedeuten könnte, welche Möglichkeiten in ihm ruhen. Ein Attribut des relativ vollkommenen Lebens wird d. Menschheit erst mit der Befähigung kommen, ihren Leib nach Belieben erneuern, ihn nach Belieben behalten zu können. Einen Leib, frei von Schmerz und schön über alle Maßen. Daher üben wir die Stimmung der Demut vor einem unendlichen Bewusstsein und sind immer bereit, die wahren Werte und Wünsche zu erkennen, und sie gleichzeitig von einer höheren Strömung zu empfangen.

Wer mehr und mehr teil hat an dem unendlichen Geist, wird immer rascher regeneriert, physisch und psychisch, die Kräfte wachsen an ihren Wirkungen, alle Furcht fällt ab, wenn es offenbar wird, daß nichts zu fürchten ist für den, der im Gedankenstrom des unendlichen Geistes fließt. Wie ein Wunder scheint es, daß dann alle materiellen Dinge scheinbar mühelos und ohne viel Anstrengung von unserer Seite, in unser Leben treten. Wir stehen über das Leben, Wüthen und Schinden der Menschheit, die oben durch all diese Plage die Güter, nach denen sie strebt, von sich treibt. Die Erkenntnis beginnt in uns zu wachsen, daß das Leben, zu dem wir berufen sind, ein Aufsteigen von Glück zu Glück bedeutet, daß mühevoll Ringen ganz überflüssig wird, weil alle Dinge dieser Welt geistigen Strömungen folgen. Alles, was wir wollen, ruhig und ohne Umgehung, aber fest und klar umrissen, wartet auf dem Wege auf uns, den wir gehen. Unsere Augen müssen es nur

erfassen, müssen es nur aufzunehmen fähig sein. Gar keine Grenze ist der Macht gelehrt, der Gedankenströme untertan sind. In der Fähigkeit des Menschen, sich mentale Wellen von einer feineren Art und höherer Intensität dienstbar zu machen, liegt das Geheimnis der Magie.

Ob Mann oder Frau, unser Leben kann nicht vollkommen sein, wir können uns nicht von Kraft zu Kraft emporbauen, bevor wir nicht unserer Ergänzung im anderen Geschlecht in unserem zweiten Ich begegnet sind und es spirituell erkannt haben.

Niemand aber darf von uns erwarten, sogleich und für alle Zeiten zu neuen Gesetzen, Prinzipien und Methoden des Daseins emporzuheben. Im vollen Bewusstsein ihrer Wirkhaftigkeit wird doch ein Teil sich still dagegen auflehnen, und dieser Teil ist das Materielle, die Erfahrung des Leibes, des Blutes und der Zellen.

Bücherschau

b. Paneuropa Zeitschrift. Heft 6/7-VI. Jahrgang, 91 Seiten, Paneuropa-Verlag, Wien, I. Hofburg. Preis Mk. 2.—. Inhalt: R. N. Coudenhove-Kalergi: Der 17. Mai 1930; Aristide Briand: Memorandum über die Organisation eines europäischen Bundessystems. (Im Wortlaut). — Das Juli-Heft der von R. N. Coudenhove-Kalergi herausgegebenen Paneuropa-Zeitschrift, steht im Zeichen der jüngsten geschichtlichen Paneuropa Ereignisse: Briands Memorandum und Berliner Paneuropa-Kundgebung. — Im einleitenden Artikel: „Der 17. Mai 1930“ zieht Coudenhove die Bilanz dieser beiden Ereignisse, die einen neuen Abschnitt europäischer Politik eröffnen. Von besonderem dokumentarischen Wert ist das im Wortlaut veröffentlichte Memorandum Briands, das bekanntlich sämtlichen europäischen Regierungen überreicht wurde. Anschließend folgt

eine Übersicht über den Verlauf der Berliner Paneuropa-Tagung mit dem zum größten Teil wörtlich wiedergegebenen Referat: des Reichsinnenministers Dr. Wirth, Coudenhove-Kalergi, des britischen Staatssekretärs a. D. Amery, des ehemaligen jugoslawischen Außenministers Dr. Ninčić, Prof. Barthelmys, Thomas Manns, Daniel Serruys, des Direktors der landwirtschaftlichen Hochschule, Berlin, Prof. Aereboe, des französischen Ministers Laucheur und dem Schlussreferat R. N. Coudenhove-Kalergis. Das außerordentlich reichhaltige Heft bringt außerdem die zur Paneuropa-Tagung eingelassenen Begrüßungen der europäischen Regierungen, ferner Pressestimmen führender Politiker. Jedem politisch denkenden Europäer, der nicht achtlos vorbeigehen will, an entscheidenden europäischen Ereignissen, bietet dieses Heft, wie die Zeitschrift Paneuropa überhaupt, eine klare und authentische Zusammenfassung des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Werdens Europas.

b. Roland Dorgelès: Die hölzernen Kreuze. Montana Verlag Horw-Luzern-Stuttgart-Leipzig. Preis geb. 7 M. — Der große französische Kriegeroman in deutscher Sprache. Der französische „Poilu“ wie er lebt und leidet, bizzig, lebenswürdig, übermütig, boshaft, heldenhaft mutig und entsetzlich ängstlich... bei jeder Zeile fühlt man: so war er, so muß er gewesen sein... die Soldaten, die Feldwebel, die Offiziere, die Sergeanten, die Drückeberger, die Freiwilligen, die Meuterer. Ein echt französisches Buch, aus dem man den Franzosen besser kennen lernt als aus tausend anderen Schriften — und eine große Dichtung.

b. Die Rache der Cherardesca von Ludwig Mathar. Verlag Benzinger & Co., Einsiedeln, Schweiz. Preis br. 6 M., geb. 7 M. Diese kunstvoll ineinandergelochene Handlung, deren Rätsel sich erst am Schlusse wider alles Erwarten lösen, spielt am Ende des 13. Jahrhunderts, in der Heldenzeit des mittelalterlichen Sardinien, in dem Befreiungskampfe der wilden stolzen Sardinier gegen das damalige meerbeherrschende Pisa, die »Stiefmutter« Sardinien, gegen die nach dem Silber der Insel lüsternen pisanischen Unterdrücker. Darin spiegelt sich die heiße Glut sündländischer Rache.

b. Ernst Penzoldt: Etienne und Luise. Novelle. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7010. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — Etienne und Luise; das ist die denkwürdige und rührende Liebesgeschichte von dem jungen französischen Kriegsgefangenen und dem tüchtigen deutschen Mädchen. Eine teils tragikomische, teils unheimliche, teils sehr lebensfrohe Komposition umgibt das unselige Spiel der Liebenden.

b. Theodor Däubler: Der Marmorbruch. Erzählung. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7075. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — Südliche Landschaft und südliche Menschen, Däubler von Jugend an vertraut, sind in dieser Novelle in atmosphärischer Echtheit lebendig. Aus dem glühenden Dunst der kararischen Marmorbrüche wachsen die Menschen, wächst das aufregende Geschehen mit Notwendigkeit hervor.

b. Toni Menzel, Leiterin der Reformküche im Funkhaus, Berlin: Neuzeitliche Küche. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7074. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — Das so außerordentlich billige Kochbuch ist geschrieben für junge Leute, die einen Hausstand begründen wollen; es enthält vom Wasser-, Eier- und Kartoffeln-Kochen an alles, was die junge Frau wissen muß.

b. Mieses: Das Buch der Schachmeisterpartien. Sammlung lehrreicher Partien aus Meisterwettkämpfen. Sechster Teil. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7071—73. Geheftet Mk. 1.20, in Ganzleinen Mk. 2.—. — Die schönsten und lehrreichsten Partien der letzten Jahre, die in den verschiedenen Turnieren und Weltmeisterkämpfen gespielt wurden, sind hier in sorgsamer Auswahl vereinigt.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Gefärbte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerei R. S. e. i a l. Maribor, Petrinjska 17. 12488

Hilfe in allen Photoangelegenheiten, 1. Spezialhaus Photomeyer, frische Ware, größtes Lager, ermäßigte Preise, Teilzahlungen, sorgfältigste schnelle Ausarbeitung, nach modernsten Prinzipien.

Realitäten

Schöner Weingartenbesitz in Ruze, an der Straße, in der Nähe des Dorfes und der Bahnstation Hegend, arondiert, 17 Joch, samt Gebäude, schönem Obstgarten und Waldbungen, prachtvolle Aussicht über das Tal, am geeignetsten für Sommerfrischler oder Pensionisten, wird samt herrlicher reicher Obst- und Weinproduktion günstig verkauft. Näheres ist bei Herrn J. Golob, Posojilnica in Ruze zu erfahren. 10097

Familienhaus, 6 Zimmer, Garten, Bahnhofsnähe, um 220.000 Dinar zu verkaufen, sowie größeres Gemischtwarengeschäft u. Delikatessen, Kanalje „Senjal“, Gosposla 11. 10081

Zukaufen gesucht

Wagen für Motorrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Wagen“ an die Verw. 10111

Kaufe sofort diverse Möbel, Herren- und Frauenkleider, Pendeluhr sowie Damenfahrrad bis 600 Din. Zahle bar. Maribor, Ruza cesta 35 oder Starinarna Student, Aleksandrova 1. 10081

Zu verkaufen

Schöner Kinderwagen billig zu verkaufen. Klappst, Stoben, bla 12/1. 10108

Eine Glaswand mit Tür billig zu verkaufen. Anfr.: Metina gramlinica Maribor. 10000

Schreibstisch, Ausgutsisch, andere Möbelfstücke, Grammophon, Sesseln usw. billig zu verkaufen. Anfr. Ruza cesta 8. 10119

Indian, 750 ccm., mit starkem Motor, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Anträge an Elektrarna Gala d. b. Maribor. 10083

Figurantes Pferd, Falbe, 6½ Jahre alt, vorzüglich in Zug u. Kalesche, vollkommen aufzucht, preiswert zu verkaufen. Trzaska c 44/1. 10096

Leere Säcke zu verkaufen. Anfr. Nos, Petrinjska 8. 10051

Gelegenheitskauf! Sehr gut erhaltene Schreibmaschine sofort äußerst preiswert zu verkaufen. Anträge unter „Samt Schreibmaschinenteile“ an die Verw. 9995

Tropenfrühling mit elektr. Heizung, fast neu, geeignet f. Restaurationen, Delikatessengeschäfte, Paffenhäuser, preiswert zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit im Geschäft Greiner. Gosposla ul. 2. 10036

Zu vermieten

Großes leeres Zimmer sofort im Zentrum zu vermieten. — Abz. Verw. 10112

Tadellos reines möbl. Zimmer am Hauptplatz gelegen, ab 1. August oder sofort zu vermieten. Trzaska 4. 10109

Möbl. großes Zimmer, separ., Bahnhofsnähe, sofort zu vermieten. Anfr. Metinjska c. 1, Delikatessengeschäft. 10114

Zimmer und Küche zu vermieten gegen Anleihe oder Zins voraus. Antr. unter „Neu“ an die Verw. 10117

Schönes Zimmer mit Badezimmer Kamniska c. 6, Part. zu vermieten. 10126

Südsche Wohnung, ein Zimmer und Küche, mit Nebenräumen, abgekauft, elektr. Licht, an besseres, kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 10126

Goniges Zimmer, möbliert, elektr. Licht, Badezimmerbeheizung, ab 1. August zu vermieten. Trzaska ul. 34/1. 10080

Küche und Zimmer zu vermieten. Abz. Verw. 10102

Herr wird auf Wohnung mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Taitendachova 2/2 links. 10057

Nettes möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, mit 1. August zu vermieten. Aleksandrova 33/1. 10039

Zu mieten gesucht

Junges Ehepaar wünscht ehe baldigst ein Zimmer mit Pension in gutem Hause. Schriftl. Anträge an die Verw. unter „Ehepaar“. 10101

Suche sonniges, vollkommen sep. elegantes Zimmer mit Badezimmer im Stadtzentrum oder Nähe per 1. August. Angebote an die Verw. unter „Elegant“. 10099

Schöne Wohnung, drei Zimmer, Badezimmer, im Zentrum von jungem Ehepaar für sofort oder später zu mieten gesucht. Unter „Trzaska“ an die Verw. 10034

Stellengesuche

Kaufmann im Mariborer Kreise, Großgrundbesitzer, wünscht seine Tochter zwecks Erlernung der Manufaktur- und Gemischtwarenhandlung in nur gute Hände zu geben gegen Entgelt. Anträge an die Verw. unter „Gemischtwarenhandlung“. 10085

Tüchtiger Maschinist, zugleich verlässlicher Kraftwagenlenker (Chauffeur) sucht per sofort Dauereinstellung. Anträge unter „Maschinist“ an die Verw. 10085

Offene Stellen

Gesucht wird eine ältere, allein stehende Dame, die Geschäftsführer besitzt und Freude an einem Land-Exportgeschäft hat, und im Geschäft wie Büro mitbist. Bezahlung wenn möglich mit Din. 20—30.000 Bares, die im Geschäft eingelegt werden, da Geschäftseinkünfte leicht möglich. Volle Verpflegung im Hause und Familienanschluss. Weiters mündlich. — Gest. Offerte unter „Gottschalk 36“ an die Verw. 10044

Stubenmädchen

jung und nett, wird zu kleiner Familie gesucht. Solche mit Nähenkenntnissen werden bevorzugt. Anträge an: Frau Lola Paubers, Zagreb, Radijska ul. 15/1. 10130

Industrieller und kaufmännisch. Betrieb d. Lebensmittelbranche akzeptiert eine jüngere männliche Rangskraft mit absolviert. Handelschule und einiger Praxis. Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Solche, die ihrer Militärpflicht Genüge geleistet haben, werden bevorzugt. Anbote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind unter „J. P.“ an die Verw. an zu richten. 10122

Ein Kindermädchen von 20 Jahren aufwärts, das auch andere Arbeiten verrichten kann, wird zu zwei kleinen Kindern per sofort aufgenommen. Deutsche Sprache wäre erwünscht. Antr.: Albert Sonnenschein, Ptuz. 10098

Mädchen für alles, außer Wäsche, mit Jahreszeugnissen zu kleiner Familie per sofort gesucht. Vorzustellen Maglajova ul. 25. 10084

Traves Mädchen für alles, das kochen kann wird aufgenommen. Abz. Verw. 10060

Lehrjunge für Geschäft wird aufgenommen. Besonnt event. auch Kost und Wohnung. Anfr. J. Farnik, Maribor, Slavni try 11. 10042

Mädchen für alles, das der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig ist, wird ab 1. August zu kinderloser Familie gesucht. Vorzustellen zwischen 1 u. 2 Uhr Matijeva ul. 6, Part. rechts. 9992

Jünger, tüchtiger Verkäufer, Spezialist der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird akzeptiert. Anträge an die Verw. unter „Verkäufer“. 10026

Intelligent Herr, möglichst Pensionist, der die slowenische und deutsche Sprache beherrscht, bekommt Dauerstelle für Nachmittags- und Abendstunden. „Pino Lion“, Anfr. von 9—12 und 15—21 Uhr. 10027

Leget und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Suche
Per 15. August
vom Treppenhaus
palliertes, schönes, ab-
billetes u. geheiztes
ZIMMER!
Sub die Verw.
10100

China-Matten
für Badzimmer, Veranden als
Vorleger und Wandhänger usw.
sind in allen Größen u. reich-
haltigster Auswahl zu haben im
Spezialgeschäft Frau Weiler,
Gosposla 20. 10049

Industrieunternehmen sucht
energischen, pflichtbewußten, jüngeren
Maschinenschlosser
unbedingt mit Lokomotivführerprüfung. —
Offerte unter „Lebensstellung“ a. d. Verw.
10121

Alteisen!
Ich kaufe jede Menge Abfall- und Nutzeisen in Waggonladungen. Ich verkaufe billigst gebrauchte Träger, Schienen, Bleche, Wellen etc. »JUGOFURDA« Miroslav Kraus, Zagreb, Miramarski Podvoznjak, Tel. 66—49.

Zum Einkochen u. Ansetzen
von Früchten, Beeren und Kräutern
empfehle ich meinen **echten**
Sliwowitz, Weingeist u. Weingeläger
Gurken-Einlege-Essig
ADALBERT GUSEL, Brantwein-Brennerel
Aleksandrova c. 39 MARIBOR Koroška c. 18

Auto-Reifen
gebraucht, gut erhalten, Marke Continental Ballon Cord, 775x145, wird preiswert abgegeben. Zu besichtigen in der Mariborska tiskarna. 9429